



**Landesvereinigung für Gesundheitsförderung
Thüringen e.V.
- AGETHUR -**

Die AGETHUR als aktiver Prozessbegleiter

vdek-Fachtagung am 23. Mai 2017 in Erfurt



Gliederung

1. Theoretische Arbeitsgrundlagen der AGETHUR
2. Aufgaben der AGETHUR
3. Die AGETHUR und das Präventionsgesetz (PrävG)
4. Ansatzpunkte und Strukturen kommunaler Gesundheitsförderung und gesundheitlicher Chancengleichheit
5. Resümee

1. Theoretische Arbeitsgrundlagen der AGETHUR

Determinanten von Gesundheit

Personale Faktoren

- Alter
- Geschlecht
- Ethnische Herkunft
- Genetische Disposition
- Körperliche Konstitution
- Persönlichkeitsstruktur
- Lebensgewohnheiten
- Bildungsgrad
- Bewältigungskompetenz bei Lebenskrisen

Soziale Faktoren

- Wirtschaftliche Lage
- Wohnverhältnisse
- Verkehrssicherheit
- Soziale Integration
- Umweltqualität
- Arbeitsbedingungen
- Arbeitsanforderungen
- Private Lebensformen

Gesundheitssystem

- Erreichbarkeit
- Zugänglichkeit
- Bedarfsgerechtigkeit
- Versorgungsqualität
- Versicherungssystem

Gesundheits- und Krankheitszustand der Bevölkerung

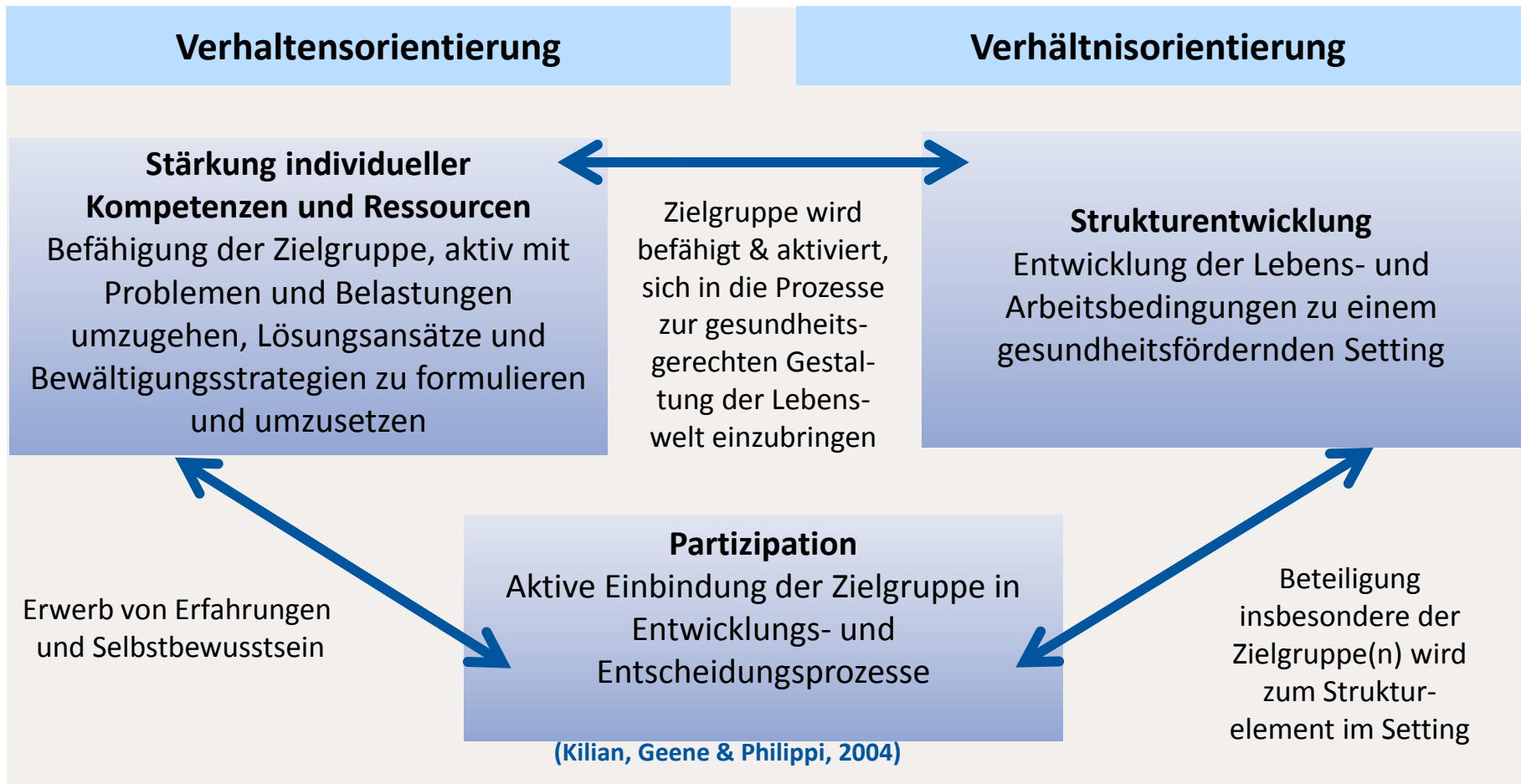
(Hurrelmann 2003)

1. Theoretische Arbeitsgrundlagen der AGETHUR – Gefö intersektorale Aufgabe



(Angelehnt an Dahlgren, Whitehead 1991, Fonds Gesundes Österreich)

1. Theoretische Arbeitsgrundlagen der AGETHUR – Setting-Ansatz





1. Theoretische Arbeitsgrundlagen der AGETHUR

Nachhaltige Strukturen in Gesundheitsförderung und Prävention:

- **Gesundheitsförderung bedeutet Strukturentwicklung**
- **Strukturentwicklung bedeutet, Lebensbedingungen auf kommunaler Ebene zu schaffen, die allen Menschen mittel- und langfristig größtmögliche Lebensqualität ermöglichen**
- **Dazu bedarf bei den Akteuren einer Kultur des kooperativen Zusammenwirkens auf Bundes-, Landes-, und kommunaler Ebene**
- **Aktionsprogramme und Initiativen beabsichtigen den Aufbau nachhaltiger Strukturen, doch können Impulse häufig nicht verstetigt werden**
- **Chance durch PräVG!**



2. Aufgaben der AGETHUR

Vision für Gesundheitsförderung in Thüringen:

- **Gesunde Lebenswelten werden für alle Menschen in Thüringen vorgehalten**
- **Gesundheitsförderung ist ein Maßstab gesellschaftlichen Handelns**





2. Aufgaben der AGETHUR

Leitziele für AGETHUR als Kompetenzzentrum für Gesundheitsförderung in Thüringen:

- Wir vertreten die Interessen derjenigen, die Gesundheitsförderung als einen Maßstab gesellschaftlichen Handelns begreifen und verankern
- Die AGETHUR ist die Schnitt- und Vermittlungsstelle für Gesundheitsförderung in Thüringen
- Wirtschaftliches, potential- und ressourcenorientiertes Arbeiten ist die Basis der Gesundheitsförderung und unserer Tätigkeit
- Permanente Sicherung und Verbesserung der Qualität unserer Arbeit
- Orientierung unserer Arbeit am aktuellen Entwicklungs- und Forschungsstand des jeweiligen Themas
- Sicherung und Ausbau der Landesvereinigung als Kompetenzzentrum für Gesundheitsförderung in Thüringen



2. Aufgaben der AGETHUR

Maßnahmen für AGETHUR als Kompetenzzentrum für Gesundheitsförderung in Thüringen :

- **Bearbeitung von Grundsatzangelegenheiten der Gesundheitsförderung in Thüringen**
- **Erarbeitung und Umsetzung von Konzepten der Gesundheitsförderung**
- **Geschäftsstelle der Landesgesundheitskonferenz Thüringen**
- **Geschäftsstelle der Landesrahmenvereinbarung des PräVG**
- **Träger der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit (KGC) – Ausbau unter den Bedingungen des PräVG**
- **Nutzung von Instrumenten der Organisations- und Personalentwicklungsverfahren, Trainings, Fort- und Weiterbildungen, Tagungen und Konferenzen, Workshops und Beratung**
- **Verbindung zu Ministerien, Behörden und zivilgesellschaftlichen Kräften**
- **Öffentlichkeitsarbeit**
- **Gremien- und Referententätigkeit**



AGETHUR

Landesvereinigung für
Gesundheitsförderung Thüringen e.V.

AGETHUR als Fach- und Servicestelle für Gesundheitsförderung

- Wissenschaftlicher Impulsgeber
- Schnittstelle zwischen Wissenschaft – Politik – Praxis
- Wissenstransfer
- Koordination
- Vernetzung
- Strukturaufbau
- Prozessbegleitung
- Qualifikation

AGETHUR als Geschäftsstelle der Landesgesundheitskonferenz & der Landesrahmenvereinbarung

- Fachberatung
- Qualitätssicherung - Struktur- und Prozessbewertung
- Berichterstattung
- Gremienarbeit
- Koordination und operatives Geschäft
- Konzeptauftrag
- Administration



3. Die AGETHUR und das PräVG

PräVG:

- ✓ Eine wesentliche Neuerung besteht darin, dass die Prävention in Lebenswelten – den sogenannten ‚Settings‘ – gestärkt werden soll. D.h. es geht nicht mehr nur um individuelle Verhaltensänderung im Rahmen von Präventionskursen, sondern um Strukturreformen mit dem Ziel der gesunden Gestaltung der Lebenswelten Kita, Schule, Betrieb, Stadtteil etc.
- ✓ Das Gesetz nimmt vorrangig die Träger der gesetzlichen Krankenversicherung in die Pflicht, fordert dabei aber auch die zielgerichtete Zusammenarbeit mit weiteren Akteuren der Prävention und Gesundheitsförderung wie der Unfall-, Pflege- und Rentenversicherung, den Ländern und Kommunen und der Arbeitsagentur.



3. Die AGETHUR und das PräVG

PräVG - Chance und gesundheitspolitische Herausforderung

- ✓ Existierende Gesundheitsaktivitäten im Land bündeln
- ✓ Gesundheitsförderung in allen Lebenswelten weiterentwickeln

Dazu braucht es:

- ✓ „Health in all policies“ als gesundheitspolitische Strategie – gebündelte Anstrengungen in allen Politikfeldern

Dazu bedarf es:

- ✓ des aktiven Bürgers
- ✓ des schützenden und fördernden Staates
- ✓ eines an Prävention ausgerichteten Versorgungssystems
- ✓ einer verantwortungsvollen Wirtschaft



3. Die AGETHUR und das PräVG

Präventionsgesetz (PrävG) als Chance

Ziele:

- Gesundheitschancen für alle Menschen erhöhen
- Krankheiten vermeiden
- Geänderten Arbeitsanforderungen begegnen
- Demographischen Wandel gestalten

Im Fokus:

- Gesundheitsförderliche Strukturen in den Lebenswelten Kita, Schule, Betrieb, Lebenswelten älterer Menschen und Dachsetting Kommune/Stadtteil/Quartier



3. Die AGETHUR und das PräVG

Aufgaben der BZgA: Unterstützung der GKV

- ✓ Zur Sicherstellung und Weiterentwicklung der Qualität der Leistungen beauftragte der Spitzenverband Bund der Krankenkassen die BZgA ab 2016 insbesondere mit der Entwicklung der Art und der Qualität kassenübergreifender Leistungen, deren Implementierung und deren wissenschaftlicher Evaluation.
- ✓ Dies in Lebenswelten für in der gesetzlichen Krankenversicherung Versicherte, insbesondere in Kindertageseinrichtungen, in sonstigen Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, in Schulen sowie in den Lebenswelten älterer Menschen und zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität der Leistungen.
- ✓ Der Spitzenverband Bund der Krankenkassen legt dem Auftrag die nach § 20 Absatz 2 Satz 1 festgelegten Handlungsfelder und Kriterien sowie die in den Rahmenvereinbarungen nach § 20f jeweils getroffenen Festlegungen zugrunde.
- ✓ Im Rahmen des Auftrages zieht die BZgA geeignete Kooperationspartner heran, so die LVGen für Gesundheit(s)förderung im Bereich kommunale Gefö und bei der Herstellung gesundheitlicher Chancengleichheit durch den Ausbau der Koordinierungsstellen gesundheitliche Chancengleichheit.



3. Die AGETHUR und das PräVG

AGETHUR als Schnittstelle bei Umsetzung PräVG:

Vermittlungsfunktion

Plattformfunktion

Vernetzungsfunktion und Vernetzungsstrukturen nutzen

Koordinationsfunktion und –erfahrungen nutzen

Kompetenz bei Qualitätsentwicklung nutzen

Kompetenz bei Entwicklung gesundheitsfördernder Lebenswelten nutzen



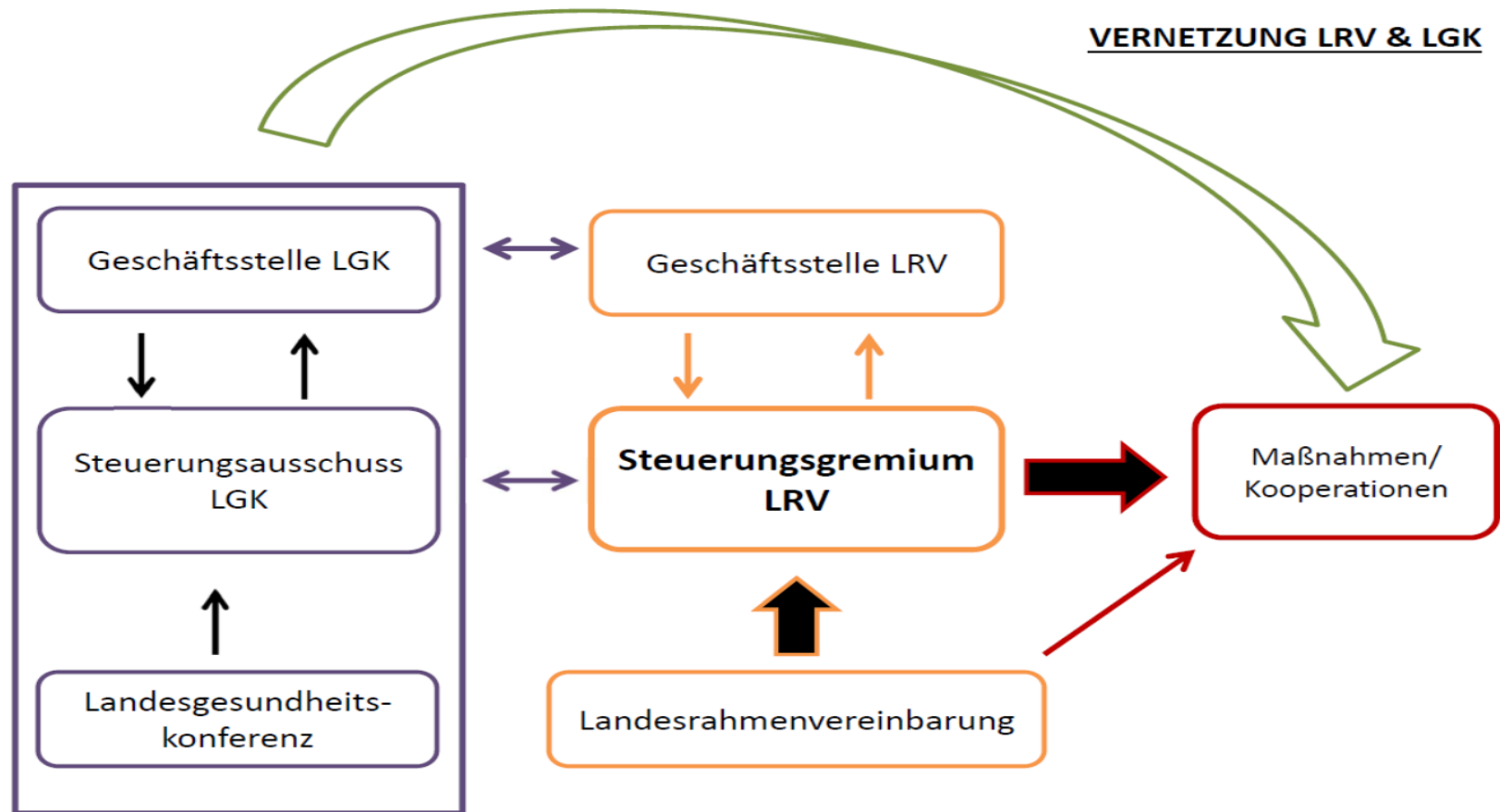
3. Die AGETHUR und das PräVG

Beitrag des PräVG zu größerer gesundheitlicher Chancengleichheit:

- ✓ Konzentration von Aktivitäten auf solche Lebenswelten, in denen insbesondere auch Menschen mit sozial bedingt ungünstigeren Gesundheitschancen (Indikatoren: niedriger Bildungsstand, niedrige berufliche Stellung bzw. Erwerbslosigkeit und geringes Einkommen) ohne Stigmatisierung erreicht werden können...
- ✓ ... in Kommunen mit niedrigem durchschnittlichem Pro-Kopf-Einkommen bzw. hohem Anteil an Arbeitslosen, Empfängerinnen und Empfängern von Grundsicherung nach SGB II oder Migrantinnen und Migranten, Fördergebieten des Städtebauförderungsprogramms Soziale Stadt sowie Kommunen bzw. Einrichtungen im ländlichen Raum mit schlechter Infrastruktur und einem hohen Anteil älterer Menschen ...
- ✓ Hierbei sollten auch die im Rahmen der Gesundheits- und Sozialberichterstattung erhobenen Daten der Länder (und ggf. Kommunen) sowie die Daten der Träger der gesetzlichen Kranken-, Unfall- und Rentenversicherung und der sozialen Pflegeversicherung berücksichtigt werden.

Bundesrahmenempfehlung 19.2.16, S.6

3. Die AGETHUR und das PräVG – LGK und LRV



3. Die AGETHUR und das PräVG

Landesgesundheitskonferenz

- ✓ **institutionalisiertes Beschlussgremium für Gesundheitsziele und gesundheitspolitische Empfehlungen**
 - ✓ behandelt Fragen der gesundheitlichen Lebensbedingungen, der gesundheitlichen Versorgung und der gesundheitlichen Lage der Bevölkerung mit dem Ziel der Koordinierung und Vernetzung
- ✓ **Weiterentwicklung des bisherigen Gesundheitszieleprozesses**
 - ✓ erweiterte und verbindlichere Handlungsmöglichkeiten zur Maßnahmen- und Projektumsetzung aller beteiligten Partner
 - ✓ Entwicklung einer neuen Kultur gemeinsamen Handelns im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention, welche die Abstimmung und Zusammenarbeit der maßgeblichen Akteure in diesem Bereich verbessern und noch mehr am Bedarf ausrichten soll
- ✓ **65 Mitglieder mit Stimmrecht**

3. Die AGETHUR und das PräVG

Landesgesundheitskonferenz

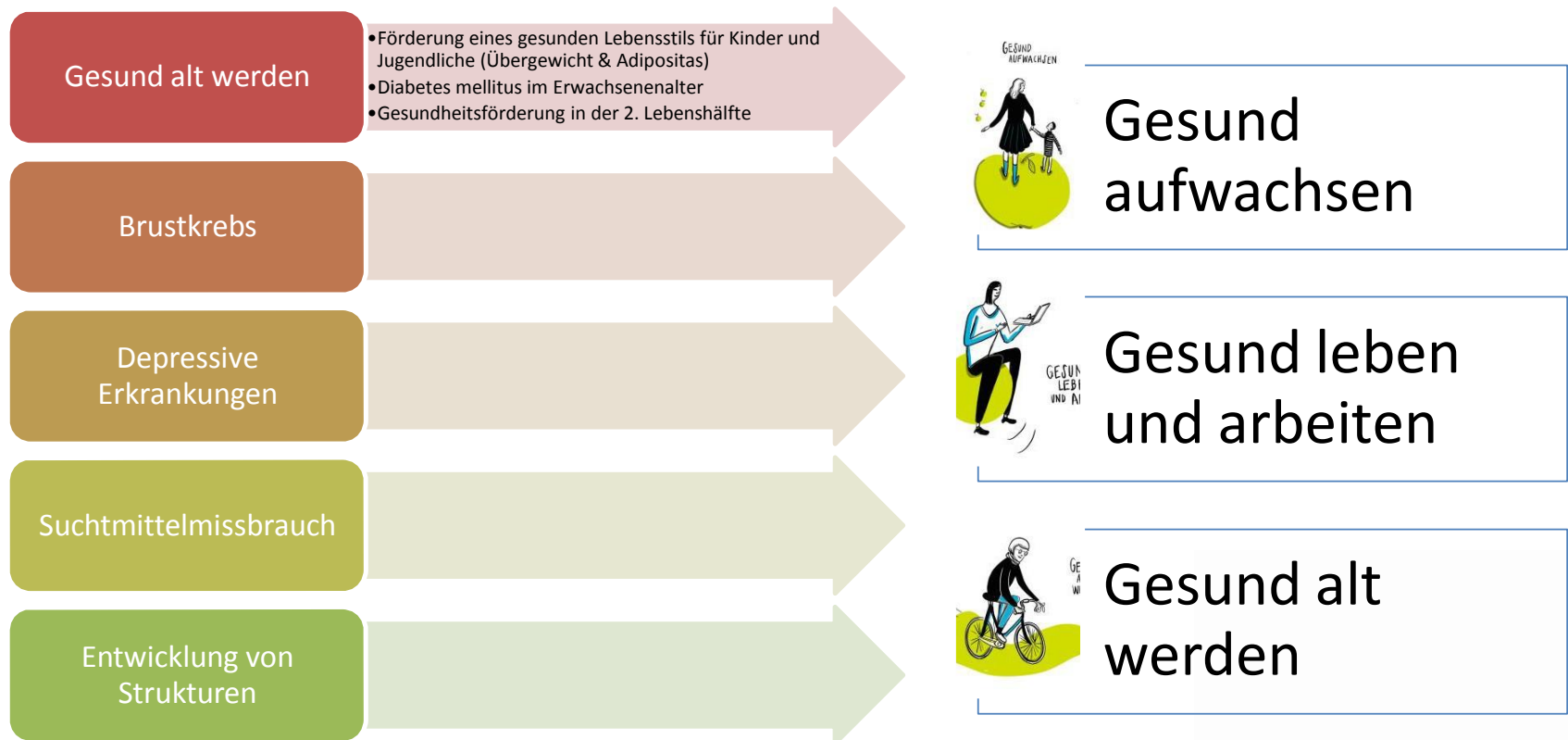
Geschäftsstellenaufgaben:

- ✓ **Strategische Prozessentwicklung der LGK**
- ✓ **Sammlung und Aufbereitung von Informationen und Hinweisen zu erfolgreichen Praxisbeispielen zur Umsetzung der Gesundheitsziele sowie zur Qualitätsentwicklung**
- ✓ **Inhaltliche und methodische Vor- und Nachbereitung der LGK und des Steuerungsausschusses**
- ✓ **Informationstransfer an den Schnittstellen von LGK, Steuerungsausschuss und den Arbeitsgruppen**
- ✓ **Veranstaltungsmanagement der LGK**
- ✓ **Aufbau eines Monitoringsystems**
- ✓ **Öffentlichkeitsarbeit**
- ✓ **Moderation der Strategiearbeitsgruppen**

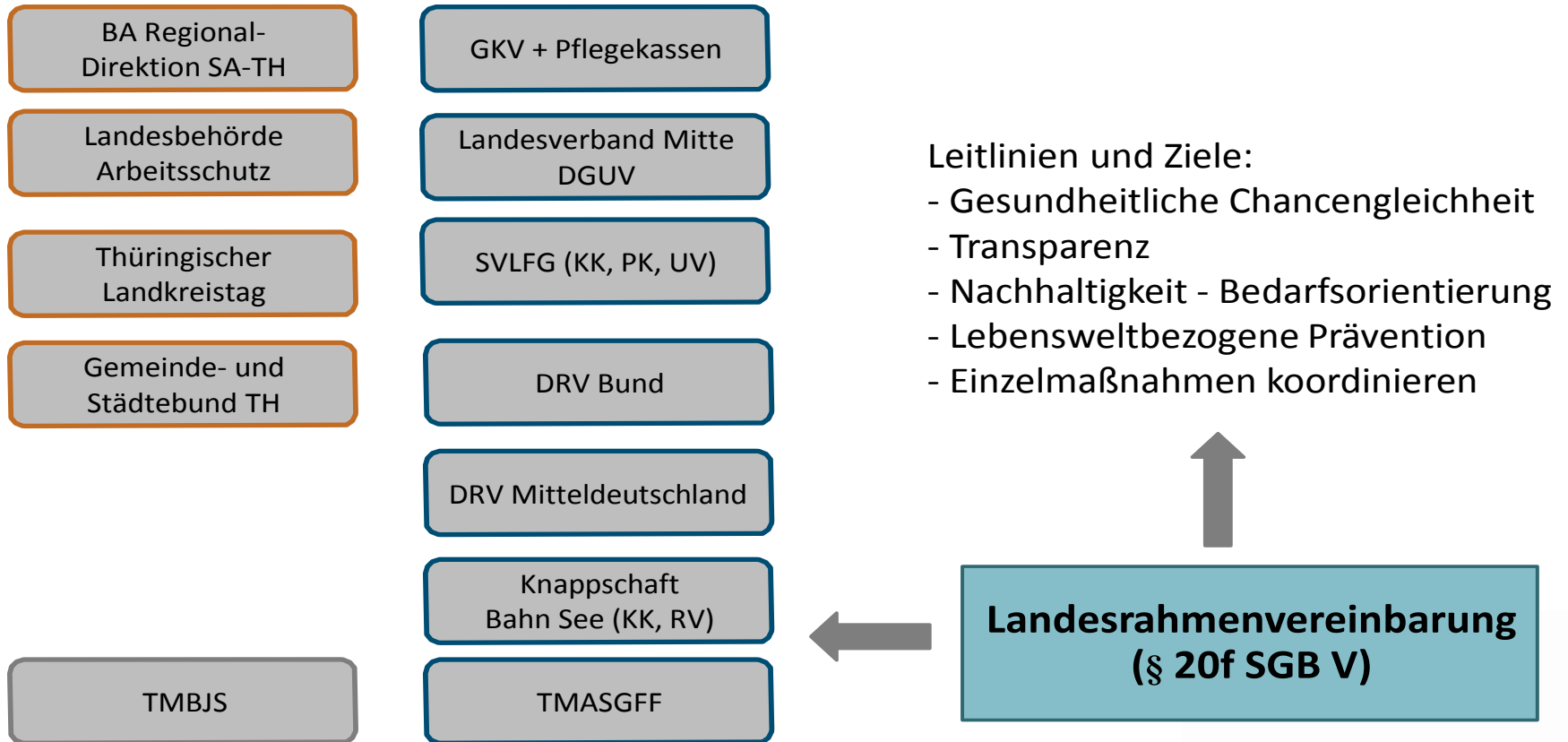
3. Die AGETHUR und das PräVG

Landesgesundheitskonferenz

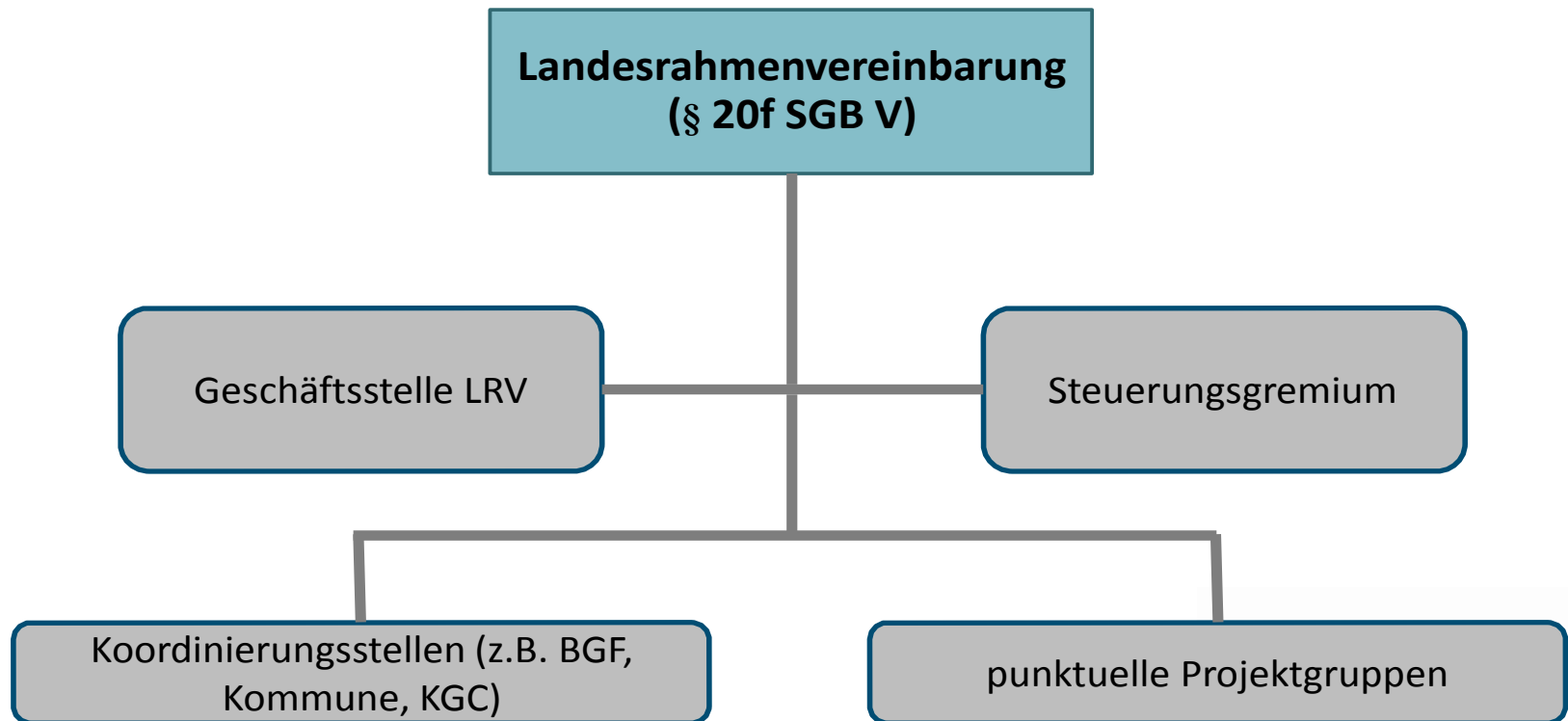
- Erarbeitung konkreter Ziele in Strategiearbeitsgruppen: messbar, realisierbar, partizipativ, verbindlich



3. Die AGETHUR und das PräVG - Die Landesrahmenvereinbarung Thüringen



3. Die AGETHUR und das PräVG - Die Landesrahmenvereinbarung Thüringen



Grafik: Geschäftsstelle LRV



4. Ansatzpunkte & Strukturen kommunaler Gefö & gesundheitl. Chancengl.

- Empfehlungen der kommunalen Spitzenverbände und der GKV zur Zusammenarbeit im Bereich Primärprävention und Gesundheitsförderung in der Kommune (Mai 2013)
- Leitfaden Prävention der GKV – Gesundheitsförderung in der Kommune (Kapitel 3 „Präventions- und Gesundheitsförderungsziele der GKV“, 4 „Setting-Ansatz“, 6 „Betriebliche Gesundheitsförderung“ und 7 „Anhang“ i.d.F. vom 10.12.2014 gültig, Weiterentwicklung steht aktuell an)
- Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit und Koordinierungsstellen Gesundheitliche Chancengleichheit in den Bundesländern
- Gesunde Städte-Netzwerk - Würzburger Erklärung „Gesundheit möglich machen – Prävention stärken“ des Gesunden Städte-Netzwerks 2013 - Appell an Kommunen, Gesundheit und Gesundheitsförderung stärker als kommunale Querschnittsaufgabe betrachten
- Präventionsgesetz



4. Ansatzpunkte & Strukturen kommunaler Gefö & gesundheitl. Chancengl.

- Neu im Präventionsgesetz: Nicht-betriebliche Lebenswelten erstmals gesetzlich definiert
- Deutlich erhöhte Ausgaben, die auch in der Lebenswelt Kommune Wirkung entfalten sollen
- Kommunale Spitzenverbände als beratende Mitglieder in der NPK
- Bundesrahmenempfehlungen: Bei allen drei Zielen („Gesund aufwachsen“, „Gesund leben und arbeiten“, „Gesund älter werden“) wird Kommune als wichtige Lebenswelt erkannt.
- Landesrahmenvereinbarungen konkretisieren Bundesrahmenempfehlungen, kommunale Spitzenverbände sind zu beteiligen bzw. können Vereinbarungen beitreten
- Gesunde Städte-Netzwerk als Teilnehmer am Präventionsforum 2016
- Alle Landesvereinigungen für Gesundheit(s)förderung Teilnahme am Präventionsforum am 23.10.2017



4. Ansatzpunkte & Strukturen kommunaler Gefö & gesundheitl. Chancengl.

- Als Träger der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit bildet die AGETHUR gleichzeitig die operative Einheit auf Landesebene für die BZgA. So kann die Verbindung zwischen Bundes- und Landesaktivitäten gewährleistet werden.
- PräVG - Umsetzungsphase aktiv gestalten
- Thematische Schwerpunkte der Landesrahmenvereinbarung (gemeinsame Ziele und Handlungsfelder):
 - „Bestehende Dinge gemeinsam tun...“
 - „Neue Dinge gemeinsam entwickeln...“



4. Ansatzpunkte & Strukturen kommunaler Gefö & gesundheitl. Chancengl.

- **Zentrale Umsetzungsebene für Gesundheitsförderung und Prävention ist kommunale Ebene**
 - Synergieeffekte am leichtesten durch Entwicklung integrierter Handlungskonzepte
 - Dafür bedarf es einer Leitorientierung, die die unterschiedlichen Sektoren der Kommunalverwaltung und die bunte Akteurslandschaft vor Ort auf gemeinsame Zielstellungen verpflichtet
- Bsp. hierfür ist Aufbau von Präventionsketten im Rahmen des kommunalen Partnerprozesses „Gesundheit für alle!“
 - Präventionskette als lebenslagenorientierter Ansatz, kindgerecht, familienorientiert
 - Leitbild ist Wohlergehen von Kindern und Familien
 - Unterliegt nicht der Wettbewerbslogik und anderen Ressortegoismen

4. Ansatzpunkte und Strukturen kommunaler Gesundheitsförderung

Lebensphase	Zielgruppe	Lebenswelt	Träger	Organisationen u. Einrichtungen
Kinder und Jugendliche	Werdende, junge Familien, Alleinerziehende, Kinder in der Kita-Phase	Kommune (zB Stadtteiltreff) Kita	Krankenkassen Unfallversicherung	Bildungs- und Freizeiteinrichtungen, Familienberatungsstellen, Kirchen, Wohlfahrtsverbände, Kita-Träger, Jugendhilfe, (Sport)Vereine,
	Kinder und Jugendliche	Schule (auch Hochschulen) Freizeiteinrichtungen	Krankenkassen, Unfallversicherung	Schulträger, Kommunen, Länder, Sportvereine
Erwachsene	Erwerbstätige	Betrieb	Krankenkassen, Unfall- und Rentenversicherung	Arbeitgeber, Betriebsräte, Betriebsärzte, Fachkräfte f. Arbeitssicherheit, Arbeitsschutzbehörden
	Arbeitslose	Kommune	Krankenkassen, Unfallversicherung	Arbeitsagenturen, Jobcenter, Kommunen, Qualifizierungsträger
Ältere Menschen	Personen nach der Erwerbsphase	Kommune	Krankenkassen	Seniorenzentren, Wohnungsbaugesellschaften, Wohlfahrtsverbände, (Sport)Vereine
	Bewohner stationärer Pflegeeinrichtungen	Pflegeeinrichtung	Pflegekassen, Unfallversicherung, Krankenkassen, Rentenversicherung	Wohlfahrtsverbände, Kultur- Freizeitvereine

Quelle: BMG



5. Resümee

- ✓ Das PräVG ermöglicht ein konzertiertes Vorgehen, um die gesellschaftlichen Herausforderungen anzunehmen (Folgen der demografischen Entwicklung, gesundheitliche Chancengleichheit, chronisch-degenerative und psychische Erkrankungen)
- ✓ Wichtige Regelungen des PräVG zur Verbesserung der Kooperation und Koordination wurden fristgerecht umgesetzt (Nationale Präventionskonferenz, Präventionsforum, Bundesrahmenempfehlungen, Landesrahmenvereinbarungen in 14 Bundesländern)
- ✓ Geschäftsstelle der LRV in Thüringen bei der AGETHUR angedockt
- ✓ Inhaltlicher und personeller Ausbau der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit mit den Themen „Begleitung von Kommunen“ und „Ältere Menschen im Quartier“ und „Qualitätsentwicklung in Lebenswelten“
- ✓ Die Inhalte der BRE sind eine gute Basis für die Ergänzung der Potenziale der SV-Träger und für die Entwicklung der LRV
- ✓ Erfolg abhängig vom Konkretisierungsgrad der LRV & deren gemeinsamer Umsetzung
- ✓ SV-Träger müssen ihren Gestaltungsraum i.S.d. Qualitätsanforderungen des PräVG nutzen
- ✓ Partner der LRV bringen sich sinnvoll ein
- ✓ Aufbau von Vertrauen
- ✓ Fortentwicklung des „Leitfadens Prävention“ unter Berücksichtigung der Gesundheits- und Arbeitsschutzziele



Landesvereinigung für
Gesundheitsförderung
Thüringen e.V.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und Ihr Interesse!

Kontakt:

Dr. Eva-Maria Hähnel

www.abethur.de

haehnel@abethur.de